Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 22 (1980)

Heft: 5: Behinderte und eigene Kinder

Artikel: Die Aufgabe und Verantwortung ist riesig

Autor: Müller, Karin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-155675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gelenk!!!). Mit zwei jahren begann sie, meine gangart zu imitieren. Fragen stellte sie bis jetzt noch keine. Sie stellt nur zuweilen fest, dass ich nicht gut gehen kann. Wenn ich zum beispiel bei irgendwelchen treppen mühe habe, zitiert sie aus meinem lied: 's hät äbe leider stäge gah!'

H: Hast du spezielle ängste als behinderte mutter?

E: Ich glaube, die hauptsächlichen ängste teile ich mit anderen müttern. Eine angst, die ich meiner behinderung zuschreibe, ist diejenige, dass ich mich manchmal frage, ob ich die entwicklung der kleinen bis zum 'erwachsensein' miterleben und mitbeeinflussen kann. Wenn ich jetzt noch alleine wäre, hätte ich bestimmt auch angst, mit meinem kind zuwenig unternehmen zu können (spiele, sport, ausflüge etc.). Toni, mein mann, ist für die kleine (natürlich auch für mich!) in dieser hinsicht, sowie in manch anderer, eine wichtige hilfe.

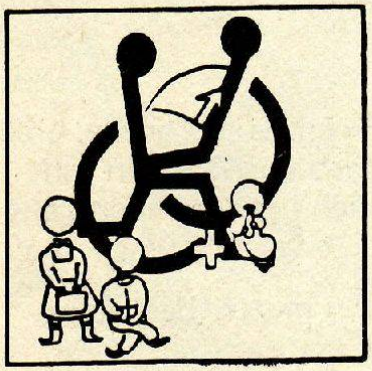
R: Belastet dich deine direkte oder indirekte abhängigkeit nicht?

E: Eigentlich nicht, denn ich hatte immer meine mutter und meine schwestern im hintergrund, ich kann mich auf sie voll und ganz verlassen. Ohne diesen rückhalt wäre es vielleicht anders. In diesem sinne habe ich ein privileg, gewiss.

R und H: Möchtest du noch ein kind?

E: Es wäre ein grosser wunsch von mir!

Erica Brühlmann-Jecklin, Schönenwerdstr. 15/1, 8952 Schlieren
Hans Witschi, Asylstr. 102, 8032 Zürich
Regina Personeni, Wildbachstr. 85, 8008 Zürich



DIE AUFGABE UND VERANTWORTUNG IST RIESIG

Es ist für nb schwer, in der heutigen zeit kinder grosszuziehen. Wieviel schwerer es erst für b ist, können wohl nur selbst b ermessen. Die aufgabe und verantwortung ist riesig. Und das kind ist nicht nur 18 jahre unser kind, sondern sein leben lang.
Ich finde, eigene kinder sollte man nur haben, wenn ein partner (vorzugsweise

die frau, in unserer gesellschaft) nb oder nur leicht b ist. Denn sie sollte das kind notfalls auch alleine grossziehen können. Man weiss ja nie, ob die partner immer zusammen bleiben. Trennungen sind bei nb fast die regel. (Gibt es in 25 jahren wohl noch ehen, die heute geschlossen werden?) Ich glaube zwar, dass trennungen bei b seltener vorkommen, weil b es sich vorher besser als nb überlegen zu heiraten und aus anderen gründen, die ich aus platzgründen nicht aufführen will. Wenn man kinder hat, finde ich übrigens eine ehe notwendig, aus rücksicht dem kind gegenüber.
Sonst bin ich gegen eine ehe, da sie ohne kinder überflüssig ist und mehr nachteile als vorteile bringt.

Ein elternteil muss also fähig sein, für sich selbst, den b partner und für das kind ohne grosse hilfe von aussen zu sorgen. Baden, wickeln, schöppeln etc. sollten kein problem sein. Aber es können auch pannen passieren. Z.b. das kind muss als notfall ins spital. Wer bringt es schnell genug hin? Kann die mutter es oft besuchen? Oder in der schule ist besuchstag. Kann die mutter trotz architektonischer barrieren hingehen? Oder das kind ist zuhause krank. Kann die mutter es pflegen? Oder das kind züselt und verursacht einen brand. Kann die mutter schnell genug handeln? Oder wenn das kind selber auch b ist? Nb können b kinder bekommen, warum nicht auch b. Es gäbe noch 1000 andere beispiele.

Andererseits darf man nicht in dem selbsttrügerischen glauben sein, mit einem kind hat man einen lebenslangen rollstuhl-stosser und hat endlich eine aufgabe und beschäftigung, wodurch man unbewusst die eigenen probleme auf das kind abzuwälzen versucht.
B. Bächinger schreibt im puls wissen nr. 1 "sexualverhalten und sexualberatung von körperbehinderten" (sehr empfehlenswert übrigens) : die gefahr ist da, dass trotz der behinderung der mann potent und die frau vollwertig ist. Und darunter würde in erster linie das kind leiden.
Ob man die verantwortung dem kind gegenüber tragen kann, muss wohl von fall zu fall entschieden werden. Man kann nicht global ja oder nein sagen. Echter kinderwunsch, angepasstes normverhalten, überkompensierte komplexe etc. gilt es gegenseitig abzuwägen.
Nicht zuletzt stellt sich besonders für b die frage, ob es sich lohnt, solche "opfer" zu bringen, vieles aufzugeben und das eigene ich so weit zurückzustellen für ein eigenes kind.

Ich selber bin eine behinderte junge frau im rollstuhl, mag kinder zwar, möchte aber nie ein eigenes und darf auch keines bekommen. Bösartige leser könnten mir mutterneid vorwerfen. (das würde mich aber nur an der oberfläche tangieren und mich ziemlich kalt lassen.) Ich bin genug mit mir selber beschäftigt und zu junggesellinnen- egoistisch für eigene kinder. Und ich sehe nicht ein, warum gerade ich in diese menschenüberfüllte welt ein kind setzen soll. In unserer angeblich so emanzipierten gesellschaft gibt es auch andere befriedigende erfüllungen.

Ich habe ein süsses zwergpudeli, an dem ich meine mutterinstinkte oder -gefühle (sie sind wohl mehrheitlich anerzogen, bei mir aber nicht so stark ausgeprägt) schadlos abreagieren kann.

Karin Müller, Unterwartweg 15/12, 4132 Muttenz